©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

FEHLFÄRBUNG EINER REIHERENTE; EISMÖVE IM WASSERPARK

Von Oskar Kempny, Wien 6., Webgasse 9

Am 25. 1. 1958 wanderte ich gegen Mittag zur Stürzellacke und hoffte, den am 11. d. M. dort beobachteten Prachttaucher vielleicht wieder zu sehen. Leider war die Lacke vollkommen zugefroren. Ich ging also zum Strom, wo ich zunächst nur einige Lachmöven sah. Am Wege stromaufwärts wurde es lebhafter; erst zeigten sich 13 Bläßhühner, dann immer mehr Lachmöven und auch Sturmmöven aller Altersstufen und endlich ein Verband von zirka 180 Reiherenten, denen sich auch bald 5 Bergenten zugesellten. Die Bläßhühner mischten sich nun auch unter diese winterliche Versammlung, wohl um den ständigen Belästigungen zu entgehen, die von Seiten der Sturmmöven immer dann erfolgten, wenn die Bläßhühner mit Wasserpflanzen im Schnabel vom Flußgrund auftauchten. Ich kam in Deckung eines an Land befindlichen Fischerbootes gut an diese ganze Gesellschaft heran und musterte nun mit dem Feldstecher alle Vögel genauer. Unter den Reiherenten gab es nahezu ebensoviele Männchen (nur die halbe Anzahl ausgefärbt) wie Weibchen. Unter diesen Weibchen befand sich aber ein ganz sonderbares Exemplar. Dieses hatte eine weiße, struppig wirkende Gesichtsmaske, welche mit einigen dunklen Federn durchsetzt war. Diese Maske reichte bis hinter den Kopf und endete mit einer leichten Schopfbildung. (Diese Beobachtung konnte ich am 28. 1. nochmals machen, diesmal gemeinsam mit meinem Freunde Dipl.-Ing. Weissert.)

Mein nächstes Ziel war der Wasserpark, wo ich mit Ing. Weissert verabredet war. Auch dort gab es eine, sogar sehr seltene Beobachtung, die wir gemeinsam machen konnten.

Nachdem wir uns an den vielen Lachmöven, Zwergtauchern und Enten aller Art, einem Teichhuhn und auch an einem unermüdlich vom Eisrand kleinste Dinge aufpickelnden Rotschenkel erfreut hatten, landete um 14.30 Uhr eine größere Schar Lachmöven, unter welchen sich auch ungefähr 20 junge Sturmmöven befanden. Als ich diese Neuankömmlinge mit dem Glas musterte, fiel mir ein sehr großer Vogel auf, den ich sogleich als Eismöve (Larus hyperboreus) ansprechen konnte. Eine Fehlbestimmung ist bei dieser Möve wohl schwer möglich. Es bestätigt sich also die von Dipl.-Ing. B. Weissert schon am 5. Jänner gemachte Beobachtung einer Eismöve an dieser Stelle. Wir konnten diese imposante Möve bei gutem Licht längere Zeit von allen Seiten beobachten, da sie nochmals aufflog und nach kleinem Rundflug wieder aufs Wasser niederging. Der Vogel erschien neben den jungen Sturmmöven fast doppelt so groß wie diese, hatte am ganzen Körper licht-rahmbraunes Gefieder, größtenteils braun gesprenkelt, Handschwingen weißlich, Schnabel sehr groß mit dunkler Spitze, keinerlei Flügel- oder Schwanzabzeichen. Es dürfte sich wohl um einen Vogel im zweiten Winterkleid gehandelt haben. Mit dem Abflug einer größeren Anzahl Lach- und Sturmmöven verließ auch dieser schöne Wintergast das Wasser und flog über unsere Köpfe hinweg gegen den Donaustrom, wobei sein Flugbild in der Größe dem eines Bussards glich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich_Erste Reihe

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Kempny Oskar

Artikel/Article: Fehlfärbung einer Reiherente; Eismöve im Wasserpark. 4